

OBJEKTE

SPHINX ON THE BOX

ÄGYPTEN AUF ZIGARETTENDOSEN

DIETRICH WILDUNG



Während meiner Zeit als Assistent am Ägyptologischen Institut der Münchener Universität Anfang der siebziger Jahre gehörte es zum Ritual der mehrmals wöchentlich stattfindenden Besprechungen mit dem Institutsvorstand Professor Hans Wolfgang Müller, dass ich (obwohl Nichtraucher) mit ihm eine Zigarette rauchen musste – mit ovalem Mundstück und aus einer gelben Schachtel angeboten, die sich in ihrem flachen Format und im Design von den üblichen Zigarettenpäckchen deutlich unterschied (Abb. 1).

Der gelb umrahmte Deckel der Pappschachtel trägt über dem Schriftzug ED. LAURENS ein ornamental

gerahmtes weißes Etikett, das in Bild und Text auf Ägypten als Ursprungsland der Zigaretten verweist. Oben steht auf einem geschwungenen Schriftband *Manufacture de Cigarettes Égyptiennes*, links flankiert von *La Fleur Tabac d'Orient*, rechts von *Vente dans toutes bonnes maisons*. Das zentrale Motiv zeigt unter dem Schriftband *LE KHÉDIVE* in einem mit einer Krone geschmückten Medaillon einen bärtigen Kopf mit rotem Tarbusch; um das Medaillon läuft der Schriftzug *MARQUE DÉPOSÉE PAR AUTORISATION SPÉCIALE DE SON ALTESSE*. Darunter sind zwei einander gegenüberstehende Hähne als heraldisches Emblem dargestellt. Den Abschluss bildet die Zeile *ED. LAURENS*,



Abb. 1

von der die handschriftliche Signatur Ed. Laurens nach rechts oben läuft. Diese zentralen Darstellungen und Texte werden rechts und links von Hinweisen auf Messeorte gerahmt, an denen die Marke Preise erhielt. Links EXP. PARIS 1889 mit zwei Medaillen, dann zur Profildarstellung einer liegenden Sphinx LONDON ALEXANDRIE (ÉGYPTE); rechts in einem ornamental gerahmten Tableau PAR LETTRE PATENTE FOURNISSEUR DE LA MAISON DE S.A. LE KHÉDIVE, gefolgt von drei gestaffelten Pyramiden und GENEVE BRUXELLES LA HAYE.

Die mehrfache Nennung von „Seiner Hoheit dem Khe-diven“ bezieht sich auf die Vizekönige von Ägypten, die bis 1914 diesen Titel trugen. Damit ist ein terminus ante quem für die Gestaltung dieser Verpackung gegeben.



Abb. 2

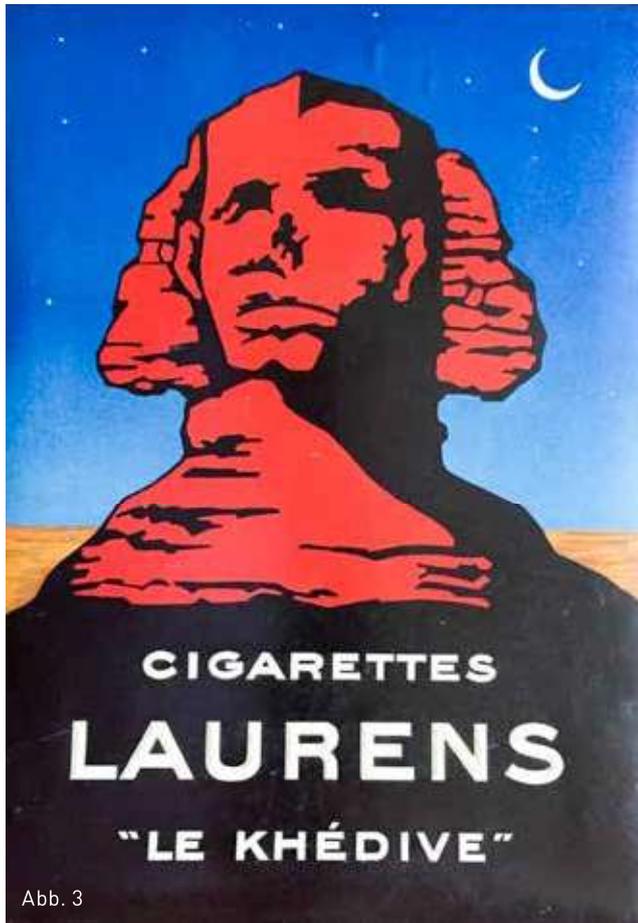


Abb. 3

Die Zigarettenmanufaktur Edouard Laurens wurde 1887 in Alexandria gegründet. Ihr ägyptischer Ursprung prägte die Graphic Identity der Marke auch an den Zweigunternehmen in London, Genf und Wiesbaden. Als die Manufaktur nach dem Zweiten Weltkrieg ihren Standort in der Westenriederstraße in München fand, griff man auf das traditionelle Erscheinungsbild zurück. Nur ein Detail verweist auf die Herstellung in Deutschland: Wo im Original (Abb. 2) am unteren Rand des Etiketts ein grünes Oval den arabisch geschriebenen Namen Edouard Laurens zeigt, steht nun GELB als Sortenbezeichnung. 1999 findet die Münchener Laurens Cigaretten Manufaktur GmbH mit der Insolvenz der Firma ihr Ende.

Die regelmäßige Begegnung mit Laurens Gelb bei den Dienstbesprechungen im Zimmer des Institutschefs wurde für mich zum Ausgangspunkt einer



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7

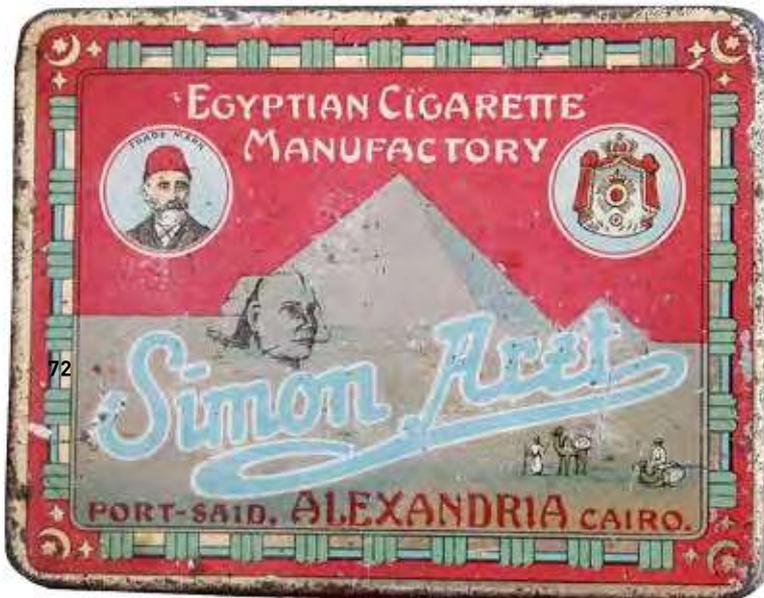


Abb. 8

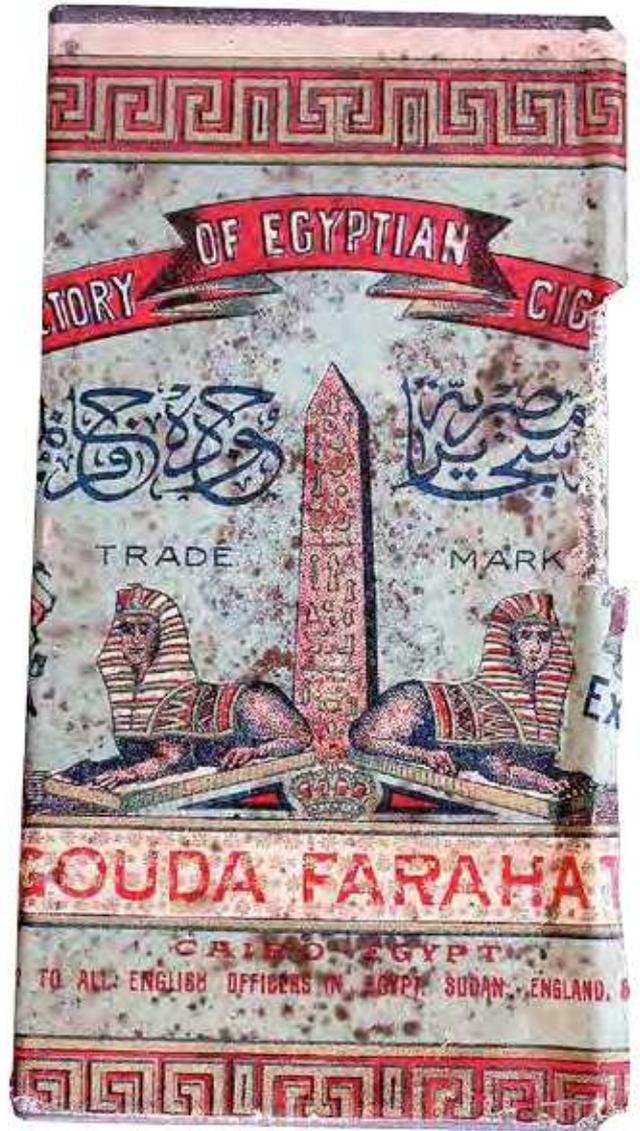


Abb. 9

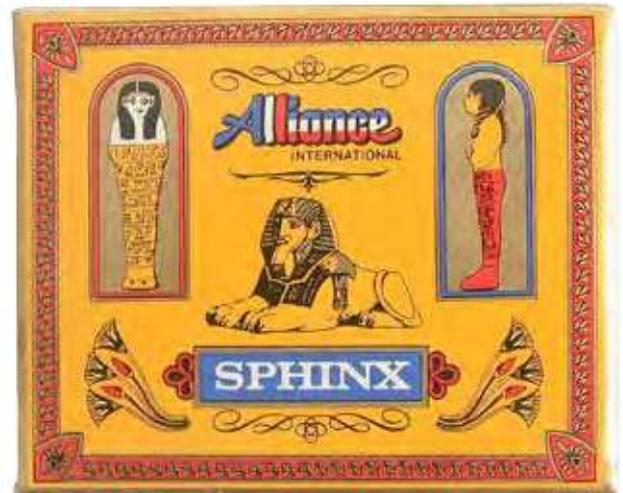


Abb. 10

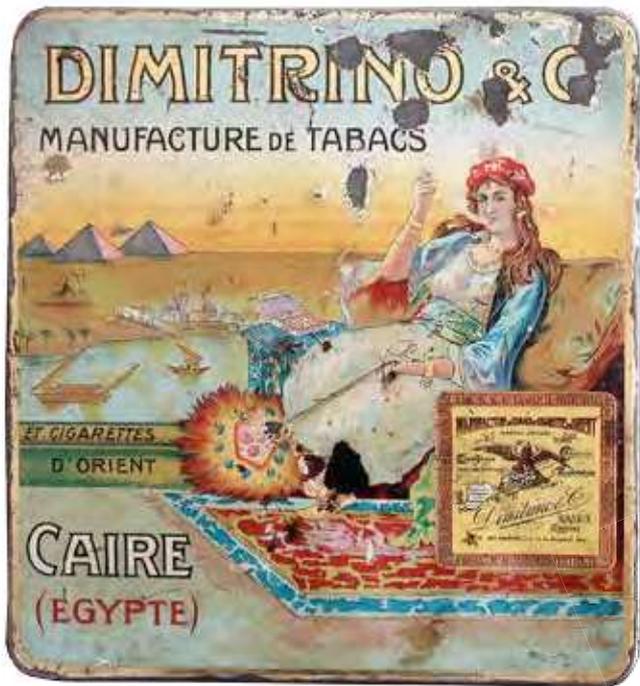


Abb. 11

Sammelleidenschaft, die auch dem Museumsägyptologen erlaubt ist, der sich konsequent des Sammelns ägyptischer Originale zu enthalten hat. Auf der Auer Dult und später in Berlin auf den Flohmärkten auf der Straße des 17. Juni und Am Kupfergraben sowie in einem Trödelladen unter den S-Bahn-Bögen an der Friedrichstraße entdeckte ich immer wieder Zigarettendosen mit ägyptischen Motiven. Die Sammlung wuchs auf über fünfzig Exemplare an – genug Material, um eine Typologie der Motive zu erstellen. Wie schon auf der Laurens-Schachtel aus dem Ende des 19. Jahrhunderts stehen Sphinx und Pyramiden als Bildchiffren für „Ägypten“ und „Orient“ im Vordergrund. Aus der Vielzahl der Belege seien im Folgenden einige typische Beispiele vorgestellt.

Als Vorlage für „Laurens Le Khedive“ (Abb. 3) hat das berühmte Gemälde von Jean-Léon Gérome von 1886 gedient, das Bonaparte vor dem Sphinx von Gisa zeigt. Die Manufaktur Jasmatzi in Dresden nennt ihre verschiedenen Sorten u. a. „Cheops“, „Ramses“ und „Sphinx“ und wählt als Motiv die auch auf der Laurens Gelb dargestellte liegende Sphinx im Profil (Abb. 4).



Abb. 12



Abb. 13

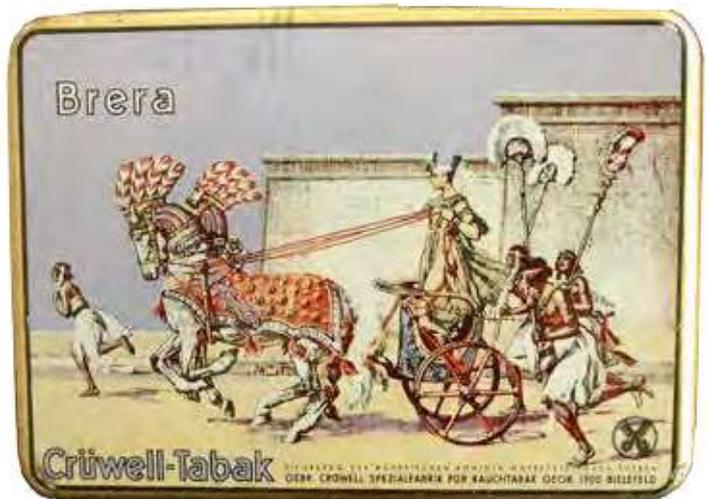


Abb. 15



Abb. 14

Dresden entwickelt sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Zentrum der Tabak- und Zigarettenproduktion und wird im frühen 20. Jahrhundert mit mehr als 100 Tabakfirmen zur „Zigarettenhauptstadt“. Noch heute prägt die Zigarettenindustrie architektonisch das Stadtbild von Dresden. Die 1862 errichtete Fabrik der Manufaktur Yenidze präsentiert sich mit Kuppel und Minarett als orientalische Moschee (Abb. 5).

Oft ist das Sphinxmotiv mit den Pyramiden verbunden, eingebettet in die Wüstenlandschaft von Gisa mit Beduinen und Kamelen (Abb. 6–8). Für die Gouda Farahat Zigarette (um 1900) wirbt das Etikett, auf eine Papierbänderole gedruckt, die auf die lange Blechschachtel geklebt ist, nicht nur mit einem Obelisken zwischen zwei Sphingen (Abb. 9), sondern auch mit „To all English Officers in Egypt, Sudan and England“. Als typisch ägyptisch werden auch Götterdarstellungen (Abb. 6) und Uschebtis (Abb. 10) mit dem Sphinxmotiv kombiniert. Von der künstlerischen Bewegung des Orientalismus sind Zigaretten- und Tabakdosen inspiriert, die das beliebte Motiv des Harim aufgreifen. Auf einer Dose der Manufaktur Dimitrino (um 1910), einem der schönsten Objekte meiner Sammlung, ist eine orientalische Schönheit dargestellt, die vor dem Panorama der Pyramiden mit Sphinx lagert und eine Zigarette raucht, die sie der neben ihr stehenden Schachtel entnommen hat (Abb. 11).

Selbst wenn die Orienttabak-Zigarette vom Markt verschwunden ist, begegnet der Raucher auch heute noch der Kombination Sphinx – Pyramide als einem Standardmotiv bei Zigarettenpapier und Zündhölzern (Abb. 12, 13); dabei verweist der Name „Gizeh“ in seiner im

Deutschen unüblichen Schreibung für Gisa auf die englische und französische Schreibung, wie sie in Ägypten üblich ist. Vor allem aber bleibt Ägypten bei den Camel-Zigaretten lebendig; vor der „klassischen“ Pyramiden-silhouette tritt das Kamel in verschiedenen Variationen und Verfremdungen auf (Abb. 14).

Wenn auch ohne Sphinx, soll doch eine Tabakdose an den Schluss dieser Übersicht gestellt werden, die aufgrund des ungewöhnlichen Motivs besondere Beachtung verdient (Abb. 15). „Siegessäuge der ägyptischen Königin Nofretete durch Theben“ steht am unteren Rand der Darstellung. Sie zeigt vor einer Tempelfassade einen Streitwagen, der von einem prachtvoll geschmückten Doppelgespann in vollem Galopp gezogen wird. Im Wagenkasten steht eine Königin, durch ihre charakteristische Krone eindeutig als Nofretete gekennzeichnet. Das phantasievoll und bunt ausgestaltete Motiv ist durch in Strichzeichnungen publizierte Reliefs in mehreren Gräbern von Amarna angeregt, die Nofretete bei der Ausfahrt im Streitwagen zeigen. Die Dose wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffen, als die bereits 1705 gegründete Tabakwarenmanufaktur Crüwell in Bielefeld mit einem attraktiven Motiv und einem bekannten Namen Werbung betrieb. Nofretetes Siegeszug durch Theben konnte jedoch das Ende der Firma 1983 nicht aufhalten.

Durch die Instrumentalisierung von Sphinx und Pyramide in der Werbung für Orienttabak und Orientzigaretten entstand eine Ägyptomanie en miniature, die die Ägyptenmode des 19. Jahrhunderts überdauerte und bis heute nachwirkt ■